



# Abend

# Zeitung.

37.

Freitag, am 12. Februar 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

## George Bähr.

(Fortsetzung.)

Mit mehr Rüstigkeit, als man ihm hätte zutrauen mögen, stieg der Alte von dem Gerüste nieder, auf den Bauplatz. Kaum unten angelangt, gewahrte er einen noch ziemlich jungen Mann, in einem rothen Treppenrock und einem, mit schwarzem Wachstaffet überzogenen, dreieckigten Hütlein auf der mächtigen Alongenperücke.

Der Alte neigte sich ehrfurchtsvoll und redete den jungen Herrn an: „Verzeihe der Herr, wenn derselbe eine Weile auf einen geringen Knecht hat warten müssen, aber ich vermeinete nicht, daß Dero schon so frühe hier seyn würden und das Herabsteigen von den hohen Gerüsten gehet bei mir freilich nicht mehr so von Statten, denn vor vierzig bis funfzig Jahren.“

„Armer Alter!“ entgegnete der Baumeister Knöpfel: „Er sollte sich doch endlich Ruhe gönnen und seines alten Leibes pflegen. Es ist wohl grausam, von einem so alten Manne für das bißchen Unterhalt und Lohn noch zu verlangen, daß er sich abmühet, gleich einem jungen Burschen.“

Knöpfel schaute in die Höhe, den Bau aufmerksam mit den Augen messend und sprach nach einer Weile: — „Ich muß es sagen, daß sich das Werk über die Maßen stattlich anschicket, doch Sorge ich sehr, daß ein simpler Zimmermann schwerlich genugsam Theorie besitzen mag, um solches im Aeußeren grandioses Bauwerk, im Inneren gehörig zu konstruiren, daß es sich feste und haltbar erweise.“

Der Alte lächelte etwas spöttisch und versetzte:

„Dero darfst nur dieses gewaltige Gerüste betrachten, darauf Menschen, Pferde und Karren zu hunderten, Tag für Tag, seit Jahren, auf- und absteigen, und welches, trotz denen, dem Mauerwerke nicht den geringsten Riß verursacht hat, um es zu erkennen: daß der Meister Bähr gar wohl, so Theorie als auch Praxis, versteht und daß, was die Dauer des Werkes betrifft, nichts zu befürchten ist. Aber freilich haben Dero Recht: es schickt sich nicht wohl, daß ein Zimmermann — und nichts mehr — eine Kirche bauen soll, wie selbige unter hundert andern gelahrten und vornehmen Baumeistern vielleicht kein Einziger zu Stande brächte.“

Lebrecht — denn Niemand anders war der Alte — warf verstohlen einen stechenden Blick auf den Baumeister und antwortete kalt: „Dero möge nicht falsch verstehen, was ich sagte, dieweil wir alleine sind! Ich hasse meinen Meister seit funfzig Jahren, wie nur ein Mensch den Andern, ja, wie nur ein Teufel den Andern hassen kann. Ich habe seit funfzig Jahren auf alle Weise getrachtet, wie ich auf diese oder jene Art ihm schaden und einen rechten Herzenskummer zufügen möchte. Dem Teufel sey Dank! es ist mir oft genug gelungen ohne daß er's merkte, woher der giftige Pfeil, der seine Brust traf, abgeschossen wurde. Sehe Dero: ich zähle anjest achtzig Jahre, aber würde ich hundert Jahr alt — und der Bähr lebte so lange — mein Haß würde sich nicht vermindern, sondern mit jedem Tage — ja, mit jeder Stunde — sich vermehren! und so lange der liebe